

RICHTLINIEN ZUR VEREINHEITLICHUNG DER ZITATE UND ANMERKUNGEN FÜR DIE „WÜRZBURGER DIÖZESANGESCHICHTSBLÄTTER“

Stand September 2019

1. Allgemeine Richtlinien

Der Text des Beitrages ist im WORD- oder txt-Format (nicht PDF-Format!) in digitalisierter Form einzureichen. Wir bitten zusätzlich darum, der Redaktion eine ausgedruckte Version zu übersenden.

Schriftart: Times New Roman oder Arial, Schriftgröße: 12 Punkt im ganzen Text. Zeilenabstand: Eineinhalbfach. Rechter Rand: 3,5 cm breit.

Der Text ist vollständig als Standardtext einzureichen. Bitte unterlassen Sie jede andere Art der Formatierung (d.h. z.B.: Überschriften nicht als Überschrift definieren; keine Einzüge setzen; auf Kopf- und Fußzeilen verzichten; längere Zitate nicht einrücken oder/und dazu keine kleinere Schriftart wählen!) Bitte keine Trennungen! Achten Sie auch darauf, dass sich im Fließtext kein anderes Format (statt „Standard“ z.B. „Textkörper“) befindet. Sie erleichtern damit die Arbeit erheblich, da andernfalls die Übertragung in unsere Dokumentvorlage durch technische Unwägbarkeiten verkompliziert wird. Sämtliche satztechnischen Auszeichnungen (Layout der Überschriften etc.) werden von uns vorgenommen. Im Falle der Verwendung von Tabellen oder Grafiken, die nicht in Word erstellt wurden (Excel etc.), bitten wir Sie um Hinweise auf die Art der Erstellung.

Hervorhebungen im Text bitte nur kursiv, **fett**, **Sperre**n, **KAPITÄLCHEN** oder **GROSSBUCHSTABEN** werden nicht verwendet.

Zitate werden in typographische (deutsche) Anführungszeichen („...“) gesetzt (nicht in Kursivschrift!); in der Vorlage bereits verwendete Anführungszeichen („Zitat im Zitat“) werden auf einfache An- und Abführungszeichen („...‘) reduziert. Auslassungen im Zitat oder Zusätze durch den Autor/die Autorin werden durch eckige Klammern gekennzeichnet (Bsp.: [...]). Runde Klammern sind im Zitat nur als Teil des zitierten Textes zulässig.

Für Klammern in der Klammer gilt: (...[...]).

Abkürzungen sind zu vermeiden (außer gängigen Abkürzungen wie z.B., usw., d.h.); auch Zeitschriftentitel, Lexika, Reihen, Archiv- und Bibliothekshinweise usw. sollen nicht abgekürzt werden, z.B. Würzburger Diözesangeschichtsblätter (statt WDGB) oder Diözesanarchiv Würzburg (statt DAW). Für „und folgende Seite“ sind die Abkürzungen „S.“ und „f.“ (f mit Punkt!) zu verwenden. Anstelle der Abkürzung „ff.“ sind genaue Seitenzahlen anzugeben (z.B.: S. 12f. / S. 12–15).

Sollte es sich als sinnvoller erweisen, Abkürzungen oder Siglen in den Anmerkungen zu verwenden – z.B. im Falle einer wiederholten Zitation – so ist die Abkürzung bzw. Sigle bei der Erstnennung aufzulösen bzw. zu erläutern und im Falle des häufigen Gebrauchs von Siglen ein Abkürzungsverzeichnis voranzustellen oder anzufügen.

Für die Gliederung wird das dezimale Gliederungssystem benutzt; allerdings 1. (also mit Punkt), aber dann 1.1, 1.2 usw.

2. Bibliographische Angaben – Zitationsweise

Auf ein Literaturverzeichnis am Ende des Aufsatzes soll verzichtet werden. Bei der ersten Nennung wird in der Fußnote der vollständige Titel angeführt; bei wiederholten Hinweisen wird jeweils der Kurztitel mit Rückverweis auf die Erstnennung angegeben: z.B. Nachname, Kurztitel (wie Anm. xy), S. xy.

Die Anmerkungen werden in Fußnoten am Seitenende (nicht als Endnoten!) gesetzt und fortlaufend nummeriert. Zwischen Fußnote und Text steht nur ein Tabulatorzeichen (kein Leerzeichen).

Die Fußnotenziffer folgt bei wörtlichem Zitat hinter den abschließenden Anführungsstrichen (ohne Leerzeichen!), also: „[...] endet hier das Zitat.“⁴¹

Bei einer erläuternden Fußnote folgt die Fußnotenziffer am Satzende hinter dem Punkt:

[...] Die Inschrift wurde nach dem Dombrand aufgefunden.² Heute befindet sich die Stele in der Domschatzkammer. Wie Kunsthistoriker glauben, weist sie auf einen [...]

Wird eine erläuternde Fußnote an einen (Halb-)Satz angefügt, der mit Komma oder Strichpunkt endet, steht die Fußnotenziffer vor dem Satzzeichen:

[...] so soll diese Erweiterung um 1179³, vielleicht aber auch erst nach 1220 [...]

Bei sinngemäßen Übernahmen oder weiterführenden Literaturhinweisen kommt vor dem Titel: Vgl.

BEISPIELE FÜR DEN AUFBAU DER EINZELNEN LITERATURANGABEN:

MONOGRAPHIE:

Vorname Nachname, {Komma} Titel. {Punkt} Nebentitel (Reihentitel) {Reihentitel in runden Klammern}, {Komma} Ort {ohne Komma} Jahr, {Komma} S. xy. {Punkt}

Klaus Wittstadt, Placidus von Droste, Fürstabt von Fulda (1678–1700). Ein Beitrag zur Geschichte des Hochstifts Fulda (Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichtsvereins 39), Fulda 1963, S. 70.

SAMMELBAND:

Vorname Nachname (Hg.) {in runden Klammern Hg., nicht Hrsg.; bei mehreren Herausgebern: nicht Hgg.!}, {Komma} Titel. {Punkt} Nebentitel (Reihentitel) {Reihentitel in runden Klammern + Bandangabe}, {Komma} Ort {ohne Komma} Jahr. {Punkt}

Peter Baumgart (Hg.), Vierhundert Jahre Universität Würzburg. Eine Festschrift (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Würzburg 6), Neustadt a.d. Aisch 1982.

AUFSÄTZE IN ZEITSCHRIFTEN:

Vorname Nachname, {Komma} Titel. {Punkt – nur falls Nebentitel folgt; sonst: Komma und „in:“!} Nebentitel, {Komma} in: {Doppelpunkt} ausgeschriebener Name der Zeitschrift Jahrgang (Jahr) {in runden Klammern: „Jahr“}, {Komma} S. xy-xy, {falls Hinweis auf spezifische Seite: Komma; sonst: Punkt} hier S. xy. {Punkt}

Klaus Wittstadt, Paul-Werner Scheele – Zwanzig Jahre Bischof von Würzburg (1979–1999), in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 61 (1999), S. 9–12, hier S. 11.

ANALOG: EINZELNER BEITRAG AUS EINEM SAMMELBAND/LEXIKONARTIKEL:

Klaus Wittstadt, Die katholisch-theologische Fakultät der Universität Würzburg während der Zeit des Dritten Reiches, in: Peter Baumgart (Hg.), Vierhundert Jahre Universität Würzburg. Eine Festschrift (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Würzburg 6), Neustadt a.d. Aisch 1982, S. 399–435.

Otto Weiß, Jakob Herman Schell, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 648–649.

QUELLENEDITIONEN:

Hier wird i.d.R. der Bearbeiter oder Herausgeber nach dem Titel angegeben.

Die kirchliche Lage in Bayern nach den Regierungspräsidentenberichten 1933–1944.

VI Regierungsbezirk Unterfranken 1933-1944, bearb. von Klaus Wittstadt (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe A: Quellen, 31), Mainz 1982.

AUFSATZSAMMLUNGEN (UND GGF. FESTSCHRIFTEN O. Ä.):

Vorname Nachname, {Komma} Aufsatztitel, {Komma} in: {Doppelpunkt} Vorname Nachname des Verfassers, {Komma} Titel. {Punkt} Nebentitel, {Komma} hg. von Vorname Nachname des Herausgebers/der Herausgeber (Reihentitel) {Reihentitel in runden Klammern + Bandangabe}, {Komma} Ort {ohne Komma} Jahr, {Komma} S. xy (ggf. Hinweis auf Erstveröffentlichung) {in runden Klammern}. {Punkt}

Klaus Ganzer, Aspekte der katholischen Reformbewegungen im 16. Jahrhundert, in: Klaus Ganzer {oder Ders.}, Kirche auf dem Weg durch die Zeit. Institutionelles Werden und theologisches Ringen. Ausgewählte Aufsätze und Vorträge, hg. von Heribert Smolinsky (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte; Supplementband 4), Münster 1997, S. 181–211, hier S. 207 (Erstveröffentlichung 1991).

EINZELFRAGEN:

Mehrere Herausgeber oder Autoren werden mit Schrägstrich aneinandergereiht: Josef Maier/Johannes Müller (Hg.) {vor und nach dem Schrägstrich kein Leerzeichen! Die später im Druck zu findenden Leerzeichen werden beim Layout eingegeben, da es sich um ‚geschützte‘ Leerzeichen mit festem Abstand handelt!}

Mehrere Erscheinungsorte werden ebenfalls mit Schrägstrich aneinandergereiht:
Freiburg i.Br./Zürich/Wien

Die Auflage wird – ab der zweiten Auflage – in runden Klammern hinter der Jahreszahl vermerkt, z.B.:
1992 (3. Aufl.).

Datumsangaben werden im Fließtext mit einfacher Zahl, ausgeschriebenem Monat und kompletter Jahreszahl angegeben (3. September 1952), in den Fußnoten als reine Ziffernangabe 8-stellig ohne Leerzeichen (03.09.1952).

Zitieren nach Folio: fol. {Leerzeichen} Blattzahl {kein Leerzeichen} r. (bzw. v.)
fol. 23r. bzw. fol. 23v.

Zitieren von Online-Fundstellen:

URL: <http://www.sehepunkte.de/2015/03/25403.html> (letzter Zugriff: 18.03.2015).
(„Zugriff“ + Datumsangabe 8-stellig in Klammern)

Rezensionen sind gleichfalls ohne Formatierungen einzureichen. Der Titel des besprochenen Werkes folgt dem oben angegebenen System und wird – ab der Ortsangabe – folgendermaßen weitergeführt: Ort: {Doppelpunkt} Verlag Jahr. – Angaben zur Bindeart, Seitenzahl und Abbildungen (getrennt durch Kommata), z.B.:

Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 2005. – geb., LXII u. 450 S.,
Dokumentenanhang mit 45 s/w- und 10 farb. Abb.

Ergänzende Angaben zu den

„QUELLEN UND FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DES BISTUMS
UND HOCHSTIFTS WÜRZBURG“ (QFW)

In der Regel gelten die Richtlinien für die WDGB auch für die QFW, zumal wenn es sich um Sammelbände mit verschiedenen Aufsätzen handelt.

Bei Monographien und Quelleneditionen ist eine evtl. abweichende Zitierweise mit dem Herausgeber zu klären.

Allgemein ist in diesen Fällen davon auszugehen, dass ein Literaturverzeichnis vorhanden ist, weswegen auf die Verweise zur Erstnennung eines Werkes verzichtet werden kann. Es genügt in diesem Fall jeweils ein Kurztitel.